

www.kulturverein-rust.at



„An die Musik“

Karin Reda, Flöte
Herbert Faltynek, Klarinette
Harald Schlosser, Bassethorn

TRIO
SYRINX WIEN

Katrin Targo, Sopran

Mit neuen Eindrücken von altbekannten Melodien
und vergessenen Meisterwerken
in einer neuen Klangwelt

Samstag, 15.7.2023 20:00 Uhr
FISCHERKIRCHE Freistadt Rust

Ausführende:

SYRINX **TRIO**
WIEN

Karin Reda, *Flöte*

Herbert Faltynek, *Klarinette*

Harald Schlosser, *Bassetthorn &
Moderation*

Katrin Targo, *Sopran*

<http://www.syrinx3w.com>

PROGRAMM:

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)

„Menuett“ und „Badinerie“

nach der Suite in h-moll, BWV 1067

Giovanni Simone Mayr (1763 - 1845)

aus den „12 Bagatelle a tre“

Nr. 1 **Allegretto ma non tanto**

Nr. 7 **Tempo di marcia**

Wolfgang Amadé Mozart (1756 - 1791)

„Das Veilchen“

KV 476, Text: Johann Wolfgang v. Goethe

„Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte“

KV 520, Text: Gabriele von Baumberg

„Abendempfindung an Laura“

KV 523, Text: Joachim Heinrich Campe

„Mi tradì quell' alma ingrata“ Recitativ und Arie der Donna Elvira
(KV 540c komp. 1788 für die Wiener Aufführungen des Don

Giovanni)

Franz Schubert (1797 - 1828)

Trio B-Dur

nach dem Streichtrio D. 471

„An die Musik“

D. 547, Text: Franz von Schober

„Du bist die Ruh“

D. 776 Text: Friedrich Rückert

Giovanni Simone Mayr (1763 - 1845)

aus den „12 Bagatelle a tre“

Nr. 5 **Andantino**

Nr. 6 **Allegro**

Moderation,

Konzept und Musikbearbeitungen: **Dr. Harald Schlosser**

„Das Veilchen“

(Johann Wolfgang v. Goethe)

Ein Veilchen auf der Wiese stand
Gebückt in sich und unbekannt
Es war ein herzig's Veilchen

Da kam eine junge Schäferin
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn
Daher, daher, die Wiese her, und sang
Ach, denkt das Veilchen, wär' ich nur
Die schönste Blume der Natur
Ach, nur ein kleines Veilchen

Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an dem Busen matt gedrückt!
Ach nur, ach nur, ein Viertelstündchen lang!

Ach, aber ach, das Mädchen kam
Und nicht in acht das Veilchen nahm
Ertrat das arme Veilchen

Es sank und starb und freut' sich noch
Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie, durch sie, zu ihren Füßen doch

Das arme Veilchen
Es war ein herzig's Veilchen!

„Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte“

(Gabriele von Baumburg)

Erzeugt von heißer Phantasie,
In einer schwärmerischen Stunde
Zur Welt gebrachte, geht zu Grunde,
Ihr Kinder der Melancholie!

Ihr danket Flammen euer Sein,
Ich geb' euch nun den Flammen wieder,
Und all' die schwärmerischen Lieder,
Denn ach! er sang nicht mir allein.

Ihr brennet nun, und bald, ihr Lieben,
Ist keine Spur von euch mehr hier.
Doch ach! der Mann, der euch geschrieben,
Brennt lange noch vielleicht in mir.

„Abendempfindung an Laura“

(Joachim Heinrich Campe)

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden,
Und der Mond strahlt Silberglanz;
So entfliehn des Lebens schönste Stunden,
Fliehn vorüber wie im Tanz.

Bald entflieht des Lebens bunte Szene,
Und der Vorhang rollt herab;
Aus ist unser Spiel, des Freundes Träne
Fließet schon auf unser Grab.

Bald vielleicht (mir weht, wie Westwind leise,
Eine stille Ahnung zu),
Schließ ich dieses Lebens Pilgerreise,
Fliege in das Land der Ruh.

Werdet ihr dann an meinem Grabe weinen,
Trauernd meine Asche sehn,
Dann, o Freunde, will ich euch erscheinen
Und will himmelauf euch wehn.

Schenk auch du ein Tränchen mir
Und pflückte mir ein Veilchen auf mein Grab,
Und mit deinem seelenvollen Blicke
Sieh dann sanft auf mich herab.

Weih mir eine Träne, und ach! schäme
dich nur nicht, sie mir zu weihn;
Oh, sie wird in meinem Diademe
Dann die schönste Perle sein!

„Mi tradì quell' alma ingrata“

(Lorenzo da Ponte)

Recitativo:

In quali eccessi, o Numi,
in quai misfatti orribili, tremendi
è avvolto il sciagurato!
Ah no! non potete tardar l'ira del
cielo,
la giustizia tardar.
Sentir già parmi la fatale saetta,
che gli piomba sul capo!
Aperto veggio il baratro mortal!
Misera Elvira! Che contrasto d'affetti,
in sen ti nasce! erchè questi sospiri?
e queste ambascie?

Aria:

Mi tradì, quell'alma ingrata,
Infelice, o Dio, mi fa.
Ma tradita e abbandonata,
Provo ancor per lui pietà.
Quando sento il mio tormento,
Di vendetta il cor favella,
Ma se guardo il suo cimento,
Palpitando il cor mi va.

„An die Musik“

(Franz von Schober)

Du holde Kunst,
In wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens
wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz
Zu warmer Lieb entzunden,
Hast mich in eine bess're Welt
entrückt!

Oft hat ein Seufzer,
Deiner Harf' entflossen,
Ein süßer, heiliger Akkord von dir
Den Himmel beßrer Zeiten
Mir erschlossen,
Du holde Kunst,
ich danke dir dafür!

“Du bist die Ruh”

(Friedrich Rückert)

Du bist die Ruh,
Der Friede mild,
Die Sehnsucht du
Und was sie stillt.

Kehr ein bei mir,
Und schließe du
Still hinter dir
Die Pforten zu.

Ich weihe dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug und Herz.

Treib andern Schmerz
Aus dieser Brust!
Voll sei dies Herz
Von deiner Lust.

Dies Augenzelt
Von deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll es ganz!

(Mäßig) **Au sein Mitleid** *aus dem 2ten Act* *aus dem 2ten Act*

*die tolle Lust, in Credit zu sein
 der Welt ist ein Schicksal, dem ich
 in nicht zu weichen, in dem ich mich
 in jedem Augenblicke abgeben will*

*Ich bin ein Mann, der in der Welt
 die gleiche Lust, in Credit zu sein
 der Welt ist ein Schicksal, dem ich
 in nicht zu weichen, in dem ich mich
 in jedem Augenblicke abgeben will*

*Ich bin ein Mann, der in der Welt
 die gleiche Lust, in Credit zu sein
 der Welt ist ein Schicksal, dem ich
 in nicht zu weichen, in dem ich mich
 in jedem Augenblicke abgeben will*

*Ich bin ein Mann, der in der Welt
 die gleiche Lust, in Credit zu sein
 der Welt ist ein Schicksal, dem ich
 in nicht zu weichen, in dem ich mich
 in jedem Augenblicke abgeben will*

*Ich bin ein Mann, der in der Welt
 die gleiche Lust, in Credit zu sein
 der Welt ist ein Schicksal, dem ich
 in nicht zu weichen, in dem ich mich
 in jedem Augenblicke abgeben will*

*Ich bin ein Mann, der in der Welt
 die gleiche Lust, in Credit zu sein
 der Welt ist ein Schicksal, dem ich
 in nicht zu weichen, in dem ich mich
 in jedem Augenblicke abgeben will*

*Ich bin ein Mann, der in der Welt
 die gleiche Lust, in Credit zu sein
 der Welt ist ein Schicksal, dem ich
 in nicht zu weichen, in dem ich mich
 in jedem Augenblicke abgeben will*

SYRINX-TRIO-WIEN
 Prof. Karin REDA & Dr. Harald SCHLOSSER, 2130 Mistelbach